

<b>Zeitschrift:</b>	Archiv des Historischen Vereins des Kantons Bern
<b>Herausgeber:</b>	Historischer Verein des Kantons Bern
<b>Band:</b>	70 (1986)
<b>Artikel:</b>	Von Schulen in den Dörfern : die Entwicklung der bernischen Landschulen von den Anfängen bis zum Beginn des 20. Jahrhunderts
<b>Autor:</b>	Hurni, Frieda
<b>Vorwort:</b>	Geleitwort
<b>Autor:</b>	Wälchli, Karl F. / Wegmüller, Jürg
<b>DOI:</b>	<a href="https://doi.org/10.5169/seals-1070934">https://doi.org/10.5169/seals-1070934</a>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 14.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## GELEITWORT

---

Wie sah die frühere bernische Volksschule wirklich aus? Wie verhielten sich die Dorfvorgesetzten und die Eltern? Wie versuchte der Kämpfer an der Front, der Schulmeister, seine Zöglinge für das Schreiben und Lesen zu motivieren?

«Mach du die Linie grad und recht, so giebst du ein Schreiber und nicht ein barer Knächt.» Diesen Mustersatz, den ein Lehrer aus dem Gürbetal 1720 in seinem Schreibvorlagenheft kunstreich gestaltete, könnte man füglich als Motto über den vorliegenden Band setzen. Anhand eines konkreten Beispiels, nämlich der Gemeinde Köniz, wird untersucht, wie die obrigkeitlichen Mandate auf der Ebene der Dorfschaften in die Realität umgesetzt wurden. Wer die Entwicklung des bernischen Schulwesens aufzeigen will, darf sich nicht damit begnügen, die staatlichen Erlasse zu untersuchen. Richard Feller hat mit Recht von der ersten gedruckten bernischen Landschulverordnung geschrieben: «Die Ordnung von 1628 war mehr eine Anleitung als ein Befehl, der die harte Wirklichkeit bezwang.»

Die Gemeinde Köniz eignet sich für eine solche Untersuchung besonders gut. Sie erstreckt sich von den Toren der Hauptstadt nach Süden bis zum Schwarzwassergraben und umfasst nicht nur das eigentliche Dorf Köniz mit der Mutterkirche, sondern auch eine ganze Reihe von Subzentren, wie Wabern, Niederscherli, Oberwangen (um nur die wichtigsten zu nennen), die seit jeher auf eine eigenständige Entwicklung Wert legten. Wer sich mit der Geschichte der Gemeinde Köniz beschäftigt, muss diese lokalen Gegebenheiten kennen. Aufgrund ihrer langjährigen Schultätigkeit in Wabern verfügte Frieda Hurni über diese Kenntnisse. Der Anstoss zu der vorliegenden Untersuchung ging denn auch von der Gemeinde Köniz aus.

Der Vorstand des Historischen Vereins freut sich, heute das Resultat der jahrelangen Arbeit von Fräulein Frieda Hurni einer brei-

ten Öffentlichkeit vorstellen zu können, und zwar aus einem doppelten Grund: einerseits, weil damit seit langer Zeit wieder einmal ein Werk publiziert wird, das nicht von einem Fachhistoriker mit universitärer Ausbildung geschaffen wurde, zum andern, weil die Drucklegung des Bandes durch die Gemeinde Köniz mit einer beachtlichen finanziellen Unterstützung ermöglicht wird.

*Dr. Karl F. Wälchli*

Staatsarchivar des Kantons Bern

Schulgeschichte ist immer auch Gesellschaftsgeschichte; sie zeigt auf, welche Organisationsform eine bestimmte Gesellschaft ihrer Schule gab, sie verweist auf Normen, Anschauungen, Mentalitäten und Traditionen, die sich im Komplex Schule nachweisen lassen.

Dank gebührt Frieda Hurni für ihre kenntnisreiche Arbeit, Dank gebührt auch dem Gemeinderat von Köniz, ohne dessen verständnisvolle Haltung dieser Band nicht hätte erscheinen können.

*Dr. Jürg Wegmüller*

Präsident des Historischen Vereins  
des Kantons Bern